

Jürgen Beyer

Managerherrschaft in Deutschland?

Jürgen Beyer

Managerherrschaft in Deutschland?

*„Corporate Governance“
unter Verflechtungsbedingungen*

Westdeutscher Verlag

Alle Rechte vorbehalten
© Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen/Wiesbaden, 1998

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der Bertelsmann Fachinformation GmbH.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

<http://www.westdeutschervlg.de>

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Verbreitung unserer Bücher wollen wir die Umwelt schonen: Dieses Buch ist auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschweißfolie besteht aus Polyäthylen und damit aus organischen Grundstoffen, die weder bei der Herstellung noch bei der Verbrennung Schadstoffe freisetzen.

Umschlaggestaltung: Horst Dieter Bürkle, Darmstadt

ISBN 978-3-531-13226-6 ISBN 978-3-322-90754-7 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-322-90754-7

Daß dieses Buch in Trier verfaßt wurde wird man ihm nicht anmerken. Für mich ist es dennoch untrennbar mit dieser Stadt verbunden, in der ich ein großes Stück meines Lebensglücks gefunden habe. Beruflich war ich in dieser Zeit wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Dr. Paul Windolf, dem ich hiermit für seine vielfältige Unterstützung danken möchte. Bei der Erstellung dieser Arbeit profitierte ich u.a. von der Zusammenarbeit im internationalen Projektverbund "Unternehmensverflechtung in der Europäischen Union". Die Grunddaten der verschiedenen Verflechtungsmatrizen sind beispielsweise im Rahmen des DFG-geförderten Teilprojektes "Unternehmensverflechtung in Deutschland und Großbritannien" erhoben worden, das unter Paul Windolfs Leitung an der Universität Trier durchgeführt wird. Bei der Datenrecherche und -eingabe standen mir in dankenswerter Weise Maike Becker und Viola Peter hilfreich zur Seite.

Für anregende Diskussionen über "Diss." und "das" und "jenes" - sowie für die mühevollen Korrekturarbeit - danke ich meinen wissenschaftlichen Kollegen Ulrich Brinkmann, Dieter Kulke und Sebastian Schief. Besonders wertvoll waren auch die wohlwollend kritischen Anmerkungen von Dr. Thomas Metz, Frieder Schmitz und den anderen Teilnehmern der interdisziplinären Selbsthilfegruppe "APO-DOFF". Da diese Schrift dem Fachbereich IV der Universität Trier unter dem Titel "Unternehmenskontrolle in Deutschland" als Dissertation vorlag, bin ich außerdem dem zweiten Pflichtleser Prof. Dr. Hartmut Wächter, sowie Prof. Dr. Dieter Harges besonderen Dank schuldig. Wie man sich denken kann bezieht sich mein Dank an sie nicht nur hierauf. Danken will ich schließlich noch den Freunden und Bekannten in Trier, die wir nun, da wir unsere Zelte in Berlin aufgeschlagen haben, leider viel zu selten sehen können. Das "wir" verweist auf Andrea, die den größten Dank verdient hat.

Berlin, März 1998

Jürgen Beyer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Einleitung	13
1. Datenbasis und Datenaufbereitung	18
1.1 Der Datensatz zur Eigentümerstruktur der Unternehmen	19
1.2 Die vier Datenmatrizen zur Verflechtungsstruktur	19
1.3 Der unternehmensbezogene Datensatz	26
1.4 Der wirtschaftszweigbezogene Datensatz	26
2. Zur "klassischen" Managerherrschaft in Publikumsgesellschaften	28
2.1 Entwicklung der Managerherrschaft	29
2.2 Logik der "klassischen" Managerherrschaft	32
2.3 Folgen und Konsequenzen der Managerherrschaft	35
2.3.1 Zur brüchigen Legitimationsgrundlage des Eigentums	36
2.3.2 Zur Ineffizienz managementkontrollierter Unternehmen	40
2.4 Empirische Evidenz der "klassischen" Managerherrschaft	49
2.5 Aktualitätsgehalt der "klassischen" Managerherrschaft	57
3. Der Markt für Unternehmenskontrolle	67
3.1 Das hinterfragbare Leitbild des amerikanischen Marktes	70
3.2 Der Markt für Unternehmenskontrolle in Europa und Deutschland	78
4. Ring- und Überkreuzverflechtungen als Basis der Managerherrschaft	86
4.1 Logik der Ring- und Überkreuzverflechtung	87
4.2 Grundformen der Unternehmensverflechtung	89
4.3 Identifizierung der Verflechtungsgrundformen	93
4.4 Die quantitative Bedeutung der verschiedenen Verflechtungsgrundformen ...	99
4.5 Unterschiede zwischen den verschiedenartig verflochtenen Unternehmen	101
4.6 Ring- und überkreuzverflochtene Unternehmen im Vergleich	111

5. Hegemoniale oder kooperative Verflechtungsstrukturen	117
5.1 Hegemoniale Verflechtungsstrukturen und kooperativer Kapitalismus	120
5.1.1 Verflechtung der Banken	125
5.1.2 Überlappung der Verflechtungsbereiche	140
5.1.3 Verflechtungszentrum und Kernbereich	147
5.1.4 Kopplung von Personen- und Kapitalverflechtung	159
5.1.5 Intrasektorale Unternehmensverflechtung	163
5.2 Logik der "hegemonialen" und der "kooperativen" Verflechtungsstruktur	182
5.3 Die Herrschaft der Manager unter Verflechtungsbedingungen	186
Zusammenfassung	189
Literaturverzeichnis	192

Tabellenübersicht

Tabelle 1:	Aufbau von Verflechtungsmatrizen	20
Tabelle 2:	Bedeutung der Aktiengesellschaftsform im europäischen Vergleich ...	57
Tabelle 3:	Kontrollverhältnisse der Unternehmen	61
Tabelle 4:	Verteilung des Aktienbesitzes im internationalen Vergleich	63
Tabelle 5:	Entwicklung der Verteilung des Aktienbesitzes in Deutschland 1960-1990	64
Tabelle 6:	Verteilung des Anteilsbesitzes in Deutschland	65
Tabelle 7:	Sender-Empfängerstruktur der Unternehmen	94
Tabelle 8:	Übersicht der Unternehmenskennzahlen	104
Tabelle 9:	Unterschiede zwischen den Unternehmen in verschiedenen Verflechtungsgrundformen (Kapitalverflechtung)	106
Tabelle 10:	Unterschiede zwischen den Unternehmen in verschiedenen Verflechtungsgrundformen (Personenverflechtung)	108
Tabelle 11:	Unterschiede zwischen Unternehmen mit verschiedener Kontrollsituation (Mittelwertvergleich)	112
Tabelle 12:	Unterschiede zwischen Unternehmen mit verschiedener Kontrollsituation (Multivariate Diskriminanzanalyse)	114
Tabelle 13:	Anzahl der Unternehmen, die über gerichtete Personen- verflechtungen mit Banken verbunden sind	135
Tabelle 14:	Erreichbarkeit von Unternehmen über einen oder mehrere Schritte (walk-Analyse)	136
Tabelle 15:	Mittelwertvergleich zwischen Unternehmen mit und ohne Bank- verflechtungsbeziehungen (Kapitalverflechtung, gerichtete und ungerichtete Personenverflechtung)	138
Tabelle 16:	Überlappung der Einflußsphären der Banken	145

Tabelle 17:	Mittelwertdifferenz zwischen Unternehmen mit Verflechtungsbeziehungen zu mehreren Banken gegenüber Unternehmen mit einer Verflechtungsbeziehung zu einer Bank	146
Tabelle 18:	Dichte der Personen- und Kapitalverflechtung innerhalb und zwischen den Zentralitätsbereichen	153
Tabelle 19:	Durchschnittliche Gruppenwerte der Unternehmen in verschiedenen Zentralitätsbereichen	154
Tabelle 20:	Vergleich der Verflechtungskerne 1976 und 1992	157
Tabelle 21:	Übereinstimmung zwischen Personen- und Kapitalverflechtungen ...	161
Tabelle 22:	Kapitalverflechtung nach Wirtschaftssektoren	171
Tabelle 23:	Gerichtete Personenverflechtung nach Wirtschaftssektoren	173
Tabelle 24:	Ungerichtete Personenverflechtung nach Wirtschaftssektoren	174
Tabelle 25:	Variablenbeschreibung zu den Regressionen zur sektoralen Verflechtung	177
Tabelle 26:	Ergebniszusammenfassung der Regressionen zur sektoralen Verflechtung	180

Abbildungsübersicht

Abbildung 1: Typen von Verflechtungsmatrizen	21
Abbildung 2: Die drei Arten des Grenzziehungsproblems	24
Abbildung 3: Grundformen der Unternehmensverflechtung	91
Abbildung 4: Kreisstrukturen der Verflechtung	96
Abbildung 5: Cliquenstruktur der Verflechtung	97
Abbildung 6: Grundformen im Kapitalverflechtungsnetzwerk	99
Abbildung 7: Grundformen im Personenverflechtungsnetzwerk	100